

Grüne Welle greifbar nah

VERKEHR Die Freien Bürger Forchheim haben sich mit ihrer Forderung nach einer zweiten Abbiegespur Richtung „Fränkische“ durchgesetzt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JOSEF HOFBAUER

Forchheim – Seit Jahren kämpfen die Freien Bürger Forchheim (FBF) gegen den täglichen Stau auf der Adenauer-Allee. Ihr Ziel: Eine „Grüne Welle“ vom Kersbacher Kreuz bis zur Eisenbahnbrücke. Dort soll der Verkehr künftig zweispurig Richtung Fränkische Schweiz fließen. Darüber informierte Heinz Endres gestern die Mitglieder des Planungsausschusses.

„Wir haben nicht locker gelassen und sind immer wieder beim Straßenbauamt Bamberg vorstellig geworden. Es kann nicht sein, dass jemand vom Rittigfeld bis zum Kennedy-Ring länger unterwegs ist als von Bamberg nach Forchheim“, empört sich FBF-Vorsitzender Bernd Donath. Deshalb sammelte die Gruppe vergangenes Jahr über 400 Unterschriften, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen.

Das Ergebnis: Ein Gespräch zwischen Vertretern des staatlichen Straßenbauamtes, der Firma Siemens und der Polizei. „Immerhin waren sich die einig, dass Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die 'Grüne Welle' in den Griff zu bekommen“, erinnert sich Stadtrat Heinz Endres. Aber: „Danach war wieder Funkstille.“ Deshalb ha-

be er immer wieder nachgefragt, wie weit die Planungen und Umbauarbeiten an der „Grünen Welle“ sowie an einer zweiten Abbiegespur in Richtung Ebermannstadt vorangekommen seien, informiert FBF-Sprecher Hans Schneider. Er betont: Vor einer Woche habe es den großen Durchbruch gegeben. Die zweite Abbiegespur über die Eisenbahnbrücke für Fahrer in Richtung Kennedy-Ring werde definitiv eingerichtet.

Dem Sinneswandel zugrunde lägen aktuelle Verkehrszählungen. Demnach habe die Zahl der Autofahrer, die an der Eisenbahnbrücke weiter geradeaus Richtung Bamberg fahren, drastisch abgenommen. Dies habe den Weg für die zweite Rechtsabbieger-Spur freigemacht.

„Damit die 'Grüne Welle' funktioniert, wird der bisherige Verkehrsrechner der Stadt in Rente geschickt“, sagt Endres. Stattdessen sollen die Ampeln über Funk mit einem Zentralrechner der Siemens AG in Erlangen verbunden werden. „Die Voraussetzung, dass Verkehrsströme situationsbedingt und effizient gelenkt werden können“, findet Endres. Die Kosten für die Umrüstung der Ampeln liegen laut FBF bei 5000 Euro pro Ampel. Insgesamt sei die neue Lösung aber günstiger als die bisherige Variante.



Der Stau vor der Eisenbahnbrücke soll bald der Vergangenheit angehören. Das wünschen sich Heinz Endres, Hans Schneider und Bernd Donath (von links) von den Freien Bürgern Forchheim (FBF). Foto: Josef Hofbauer